

Baustilkunde 1

Lösungsvorschläge



12.6.6

Romanik

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- Rundbogen
- dicke Mauern
- oft Westwerk
- Säulen mit Würfelkapitellen
- Tonnen- und Kreuzgratgewölbe
- Gurtbögen
- Aufteilung des Kirchenschiffes in Joche
- Grundriss: gestrecktes Kreuz, dadurch Vierung
- oft Vierungsturm
- etwa 1000 bis 1200 n. Chr.

6b

Gotik

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- Spitzbogen
- hoch aufragende, leichte Wände
- Wände bestehen zum großen Teil aus Fenstern
- Strebewerk (Strebepfeiler und -bögen) zur Stabilisierung
- Kreuzrippengewölbe
- feingliedriges (filigranes) Maßwerk mit Glasmalereien
- Rosetten
- Gebäudeteile bilden Raumeinheit
- Einbeziehung von Plastiken
- Kathedralen: Gesamtkunstwerk aus Architektur, Plastik, Malerei
- etwa 1140 bis 1500

6c

Renaissance

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- klar gegliederter Aufbau
- Betonung waagerechter Linien durch Gesimse, Dachkanten und Schmuckbänder
- Betonung der Horizontalen durch lange Fensterreihen und Arkadenbögen
- vorspringende Pfeiler und Halbsäulen
- jedes Gebäude bildet abgeschlossene Einheit
- vorwiegend Profanbauten (Schlösser, Rathäuser, Bürgerhäuser)
- regionale Ausprägungen, z. B. Weserrenaissance
- etwa 1400 bis 1600

6d

Barock und Rokoko

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- gekrümmte Wände, abgerundete Ecken
- geschwungene Giebel
- gedrehte Säulen
- Betonung der Symmetrieachse und Gebäudemitte
- aufwändiger Schmuck mit Putten und Vasen
- Muschelornamente (Rocailles)
- Hervorhebung durch Spiegelungen in künstlichen Gewässern
- Kuppeln
- im Rokoko werden die Formen zunehmend verspielter
- etwa 1570 bis 1750

6e

Universal-Sammel-Box groß



Dom von Syrakus: Typische Barockfassade (Sizilien)

6a

Die Arbeitsblätter dieses Bogens ...

... und der folgenden enthalten **Karteikarten** mit Informationen zu verschiedenen Baustilen. Auf Reisen und Erkundungstouren trifft man auf Bauwerke, die beeindruckend oder gar faszinieren. Den Schülerinnen und Schülern sollen bei der Entdeckung der Welt mit Buch, Atlas oder in der originalen Begegnung Informationen zu verschiedenen Baustilen an die Hand gegeben werden.

• Universal-Sammel-Box groß (6a)

Dieses Arbeitsblatt enthält die Vorlage für eine Sammel-Box für die folgenden Karteikarten. Diese Vorlage muss auf Kopierkarton (140–170 g/m²) kopiert werden. Sammel-Boxen für kleiner Karteikarten → AB 6.1.1g und 14.3.4l.

Die folgenden Arbeitsblätter sind als doppelseitige *Karteikarten* konzipiert, die in der Sammel-Box (AB 6a) aufbewahrt werden sollen. Sie können aber auch als Arbeitsblatt in die Arbeitsmappe geheftet werden.

• Romanik (6b)

Grundinformationen zur Romanik.

• Gotik (6c)

Grundinformationen zur Gotik.

• Renaissance (6d)

Grundinformationen zur Renaissance.

• Barock (6e)

Grundinformationen zu Barock und Rokoko.

A - C



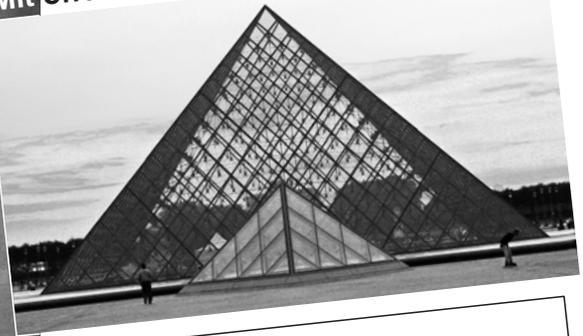
Universal-Sammel-Box groß

12.6.6a

BAUSTIL-BOX



Mit offenen Augen die Welt entdecken



Diese BOX gehört

- An dieser Linie ausschneiden.
- - An dieser Linie vorsichtig einritzen und nach hinten falten.
- Klebefläche mit Papierkleber einstreichen.

Hinweise zur Benutzung der Sammel-Box

Schneide die Themen-Karten (mit einem Papiermesser) aus, ergänze die fehlenden Angaben und ordne die Karten dann in die Box ein.



Aufgabe:

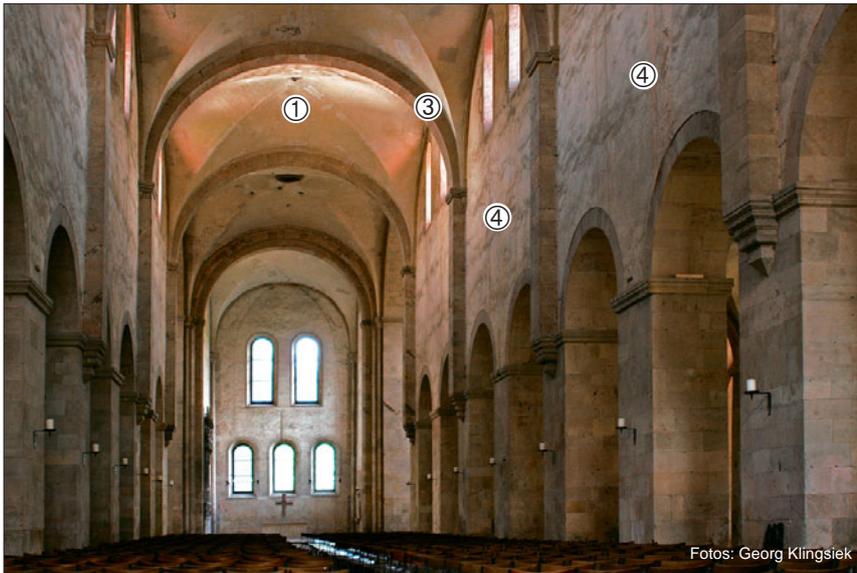
Schneide die Vorlage (mit einem Papiermesser) aus, ritze den Karton an den gestrichelten Linien vorsichtig ein, falte die Box an diesen eingeritzten Linien nach hinten und klebe sie dann sauber zusammen. Die Box dient zur Aufbewahrung deiner Karten. Wenn du andere Karten darin aufbewahrst, beklebe die markierte Fläche und beschrifte die Box entsprechend neu. Schreibe auch deinen Namen darauf.

A - C



Karteikarte: Romanik

12.6.6bx



Fotos: Georg Klingsiek

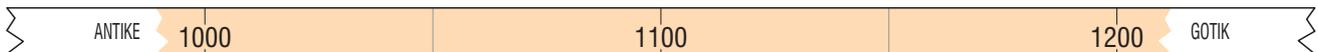
Romanische Kirche des Klosters Eberbach bei Eltville am Rhein

In der Zeit der Romanik gab es in Europa einen Bauboom. Zehntausende von Kirchen, Klöstern und Burgen entstanden. Die romanische Architektur entwickelte sich vor allem in Frankreich, Deutschland und Oberitalien. Typisch

sind Rundbogen, dicke Mauern, ein oft festungsartiges Westwerk (westlich vorgelagerter Bauteil einer Kirche) und Säulen mit Würfelkapitellen (2). Ein weiteres Merkmal ist die von außen sichtbare Addition der Gebäudeteile.

Romanik

Die wichtigsten Stilmerkmale



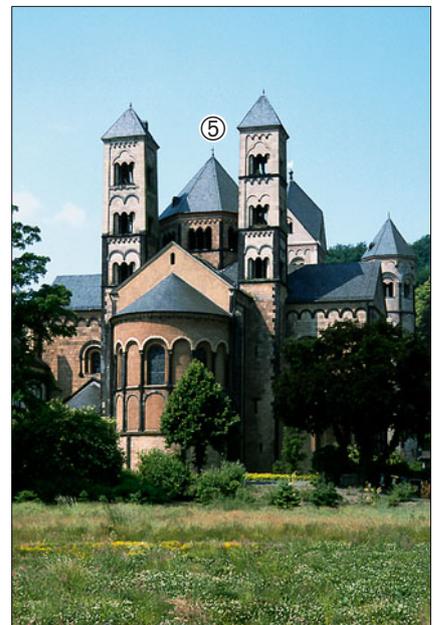
Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Gekuppelte Säulen mit Würfelkapitellen



Mindener Dom: Westwerk



Abteikirche Maria Laach: Addition der Gebäudeteile

In der Zeit der Romanik gelang es den Baumeistern, die bis dahin üblichen flachen Holzdecken in den Kirchen durch gemauerte Gewölbe zu ersetzen. Zunächst entstanden rundbogige Tonnengewölbe, die später immer weiter

verfeinert wurden. Weit verbreitet sind Kreuzgratgewölbe, zwei rechtwinklig aufeinander treffende Tonnengewölbe (1) mit Gurtbögen (3), die die Last des Gewölbes aufnehmen und ableiten. Dadurch wird das Kirchenschiff in

einzelne Joche (4) unterteilt. Der Grundriss romanischer Kirchen ist ein lang gestrecktes Kreuz. Dort wo sich Lang- und Querschiff kreuzen, befindet sich die Vierung, über der sich oft ein (Vierungs-)Turm (5) erhebt.



A - C



Karteikarte: Gotik

12.6.6cx



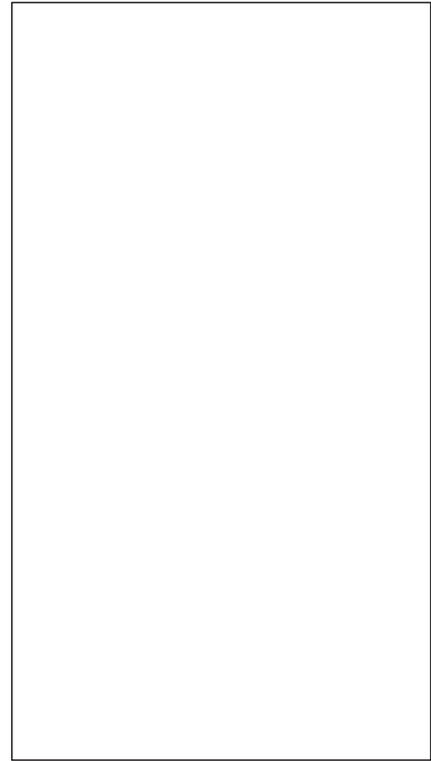
Fotos: Georg Klingsiek

Die Kathedrale Notre Dame in Paris

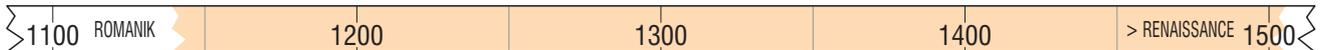
Erste gotische Bauwerke entstanden um 1140 n. Chr. in der Nähe von Paris und breiteten sich von dort in den Raum nördlich der Alpen aus. Das auffallendste Merkmal ist der Spitzbogen. Gotische Architektur betont die Senk-

rechte, d. h. die Bauwerke sind hoch aufragend. Die Wände bestehen fast nur noch aus farbigen Fenstern. Für die nötige Stabilität sorgt das Strebewerk, bestehend aus Strebepfeilern (1) und Strebebögen(2).

Gotik



Die wichtigsten Stilmerkmale



— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



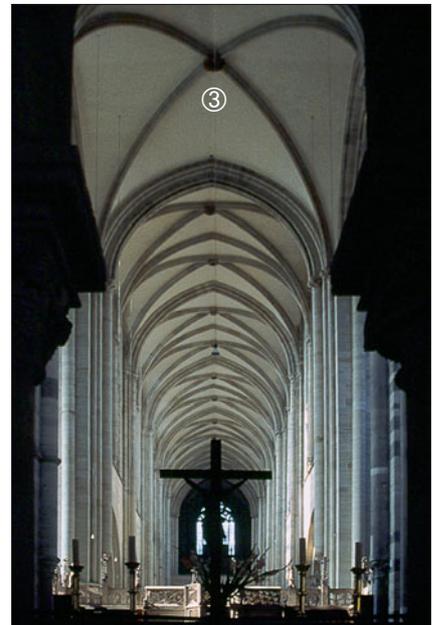
Kölner Dom: Längsschiff

Die Konstruktion von Kreuzrippengewölben (3) gibt den Gebäuden Stabilität. Durch die Auflösung der Wandflächen entsteht ein feingliedriges (filigranes) Maßwerk (4). Das sind dekorative Verzierungen (Ornamente) aus



Notre Dame Paris: Maßwerk, Rosette und Plastiken

geometrischen Mustern. Dazu gehören die mit Glasmalereien ausgefüllten Rosetten, die meist an der Westfassade angebracht sind. Im Unterschied zur Addition der Gebäudeteile der Romanik verschmelzen sie jetzt mitein-



Magdeburger Dom: Kreuzrippengewölbe

ander und bilden eine Raumeinheit. Ein weiteres Merkmal der Gotik ist die Einbeziehung von Werken der Bildhauerkunst (Plastik 5). So sind gotische Kathedralen Gesamtkunstwerke aus Architektur, Plastik und (Glas-)Malerei.



A - C



Karteikarte: Renaissance

12.6.6dx



Fotos: Georg Klingsiek

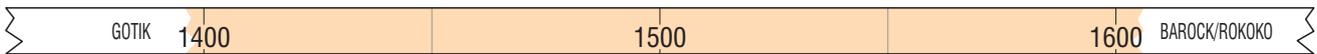
Rathaus in Bremen

Die Renaissance (franz. Wiedergeburt) ist die Zeit der Rückbesinnung auf die Kunst und Kultur der Antike. Sie hatte ihren Ursprung in Italien und verbreitete sich mit regionalen Ausprägungen in ganz Europa. Ein herausragendes Merk-

mal ist der klar gegliederte Aufbau durch die Betonung waagerechter Linien in Form von Gesimsen (①), Dachkanten und Schmuckbändern. Die Horizontale wird durch lange Fensterreihen und Arkadenbögen (②) betont.

Renaissance

Die wichtigsten Stilmerkmale

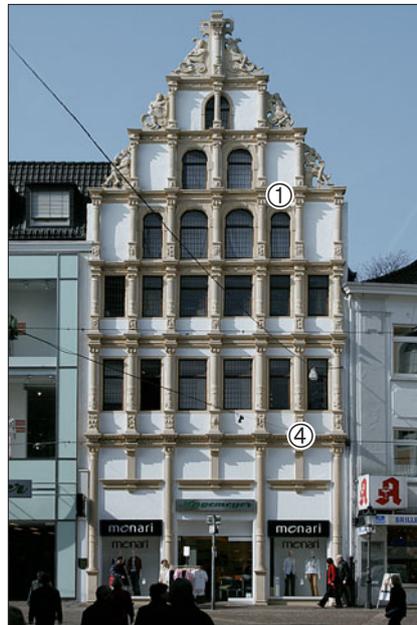


— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



Paris: Place des Vosges

Die klare Gliederung wird durch die Hervorhebung senkrechter Elemente (③) wie vorspringende Pfeiler oder Halbsäulen (④) verstärkt. In der Renaissance stellt jedes Gebäude – anders als in der Romanik und Gotik –



Minden: Haus Hagemeyer (Weserrenaissance)

eine abgeschlossene Einheit dar. In dieser Zeit der geistigen Erneuerung und Befreiung von der Vormundschaft der Kirche wurde auch ihre kulturelle Vormachtstellung zurückgedrängt. So sind es vor allem Profanbauten wie



Schloss Petershagen: Treppenhäuser

Schlösser, Rathäuser und Bürgerhäuser, die im neuen Stil entstanden. Eine regionale Form ist die Weserrenaissance in Norddeutschland. Typisch sind separat stehende Treppenhäuser mit Wendeltreppen (⑤).



A - C



Karteikarte: Barock und Rokoko

12.6.6ex



Fotos: Georg Klingsiek

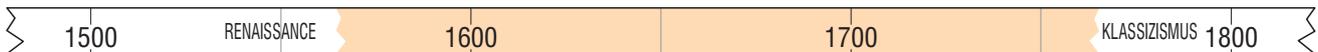
Oberes Belvedere in Wien

Von Rom aus verbreitete sich der Barock vor allem in Frankreich, Spanien, den katholischen Regionen des Deutschen Reiches und in Lateinamerika. Während in der Renaissance die klare Gliederung der Gebäude vorherrschte,

appellieren die Barockbaumeister an die Sinne. Wände werden gekrümmt (①), Giebel sind geschwungen, Säulen gedreht. Die Symmetrie der Gebäude wird betont (②). Im Rokoko, werden die Formen immer verspielter.

Barock und Rokoko

Die wichtigsten Stilmerkmale



— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



Dresden: Frauenkirche

Die Zeit des Barock ist die Zeit des Absolutismus. Kirche und Staat bestimmen wieder das gesellschaftliche Leben. "Barock" wird zu einem Lebensgefühl, das sich nicht nur in prachtvollen Bauten ausdrückt, sondern



Kloster Weltenburg: Kirchenraum mit ovaler Deckenfläche, abgerundeten Ecken und üppigen und prächtigen Schmuckelementen

auch in Malerei, Musik, Kleidung und Haartracht deutlich niederschlägt. Kirchen, Paläste und Parks sind verschwenderisch gestaltet, künstliche Gewässer spiegeln und verdoppeln die Pracht (③). Bei den Fassaden wird die



Sopron (Ungarn): Gedrehte Säule mit Putten

Mitte betont (④) und Kuppeln (⑤) ziehen den Blick nach oben. Aufwändig ist auch der Schmuck mit Putten (⑥), Vasen und Muschelornamenten (Rocailles ⑦). Dabei gehen Stuckfiguren oft in Deckenmalereien über (⑧).



Baustilkunde 2

Lösungsvorschläge



12.6.7

Ägyptische Antike

Wichtiges über die Baukunst und Stilmerkmale der ägyptischen Antike:

- Baumeister (Architekten) = [lat.] Urheber, Schöpfer
- Architektur gilt als "Mutter" der Künste
- Wunsch nach Dach über dem Kopf
- Bauwerke aus Stein zunächst nur für Herrscher und Götter
- Pyramiden als Gräber der Pharaonen
- Tempel mit Säulenhalle und Allerheiligstem im Inneren
- Säulen mit Lotuskapitellen
- Obelisken
- Reliefs, teilweise bemalt
- etwa 3000 bis 800 v. Chr.

7a

Griechische Antike

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- monumentale Tempel, unterscheiden sich besonders durch ihre Säulen
- dorische Säulen: gedungen, leicht bauchig, oft mit Kanneluren
- jeweils zwei Säulen tragen Architrav
- flaches Satteldach, Tympanon und Fries mit Reliefs
- Säulenkranz umgibt Cella
- ionische Säulen schlanker, Kapitell mit schneckenförmiger Verzierung
- Theater mit halbrunden Sitzreihen in Landschaft eingepasst
- etwa 700 bis 300 v. Chr.

7b

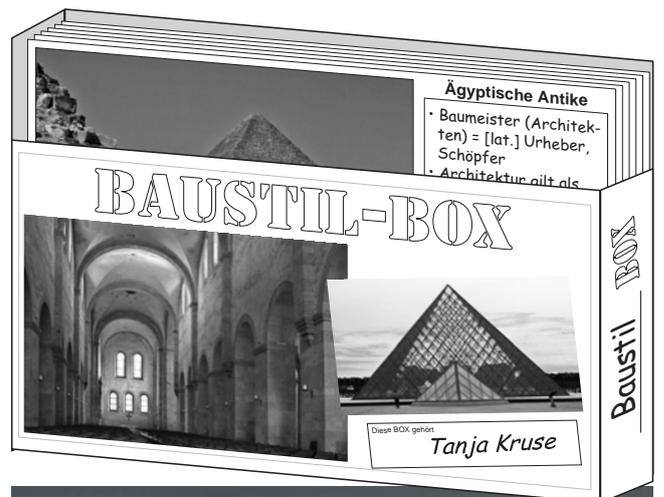
Römische Antike

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- Baumaterial: u. a. Ziegel (Backsteine) und Beton
- Mauern teilweise gegossen
- korinthisches Kapitell: nach Blüte der Akanthuspflanze
- Kompositkapitell: Kombination aus ionischem und korinthischem Kapitell
- Wölbungen, Bögen, Arkaden, Kuppeln
- Ziersäulen
- Zweck- und Repräsentationsbauten: Aquädukte, Amphitheater, Ehrenmale (Triumphbögen)
- etwa 300 v. Chr. bis 330 n. Chr.

7c

Sammel-Box für Baustil-Karten



Griechischer Tempel in Selinunte (Sizilien)

6a

Die Arbeitsblätter dieses Bogens ...

... und der folgenden enthalten **Karteikarten** mit Informationen zu verschiedenen Baustilen. Auf Reisen und Erkundungstouren trifft man auf Bauwerke, die beeindruckend oder gar faszinieren. Den Schülerinnen und Schülern sollen bei der Entdeckung der Welt mit Buch, Atlas oder in der originalen Begegnung Informationen zu verschiedenen Baustilen an die Hand gegeben werden.

Nachdem im vorhergehenden Bogen zunächst die Baustile vom Mittelalter bis zur Neuzeit vorgestellt wurden, geht es diesmal zurück zu den Wurzeln, in die Antike.

- **Antike 1 (7a)**
Grundinformationen zur ägyptischen Antike.
- **Antike 2 (7b)**
Grundinformationen zur griechischen Antike.
- **Antike 3 (7c)**
Grundinformationen zur römischen Antike – Teil 1.

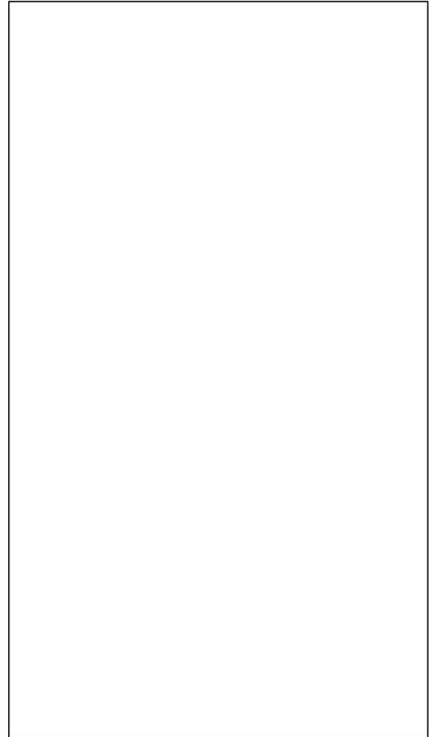


Pyramiden, wie hier in Gizeh, wurden aus mächtigen Steinquadern errichtet (links) und dann verkleidet

Schon im 3. Jahrtausend vor Chr. begannen erste Baumeister (architectus [lat.] = Urheber, Schöpfer) mit der Errichtung beeindruckender Bauwerke. Zu ihnen gehören die Pyramiden in Ägypten. Die Architektur gilt als "Mut-

ter" der Künste in deren Gefolge sich Malerei und Bildhauerei (⑤, ⑥) – oft zur Verzierung der Gebäude – entwickelten. Bauwerke repräsentieren den Geist ihrer Zeit, ihrer Schöpfer und der gesellschaftlichen Verhältnisse.

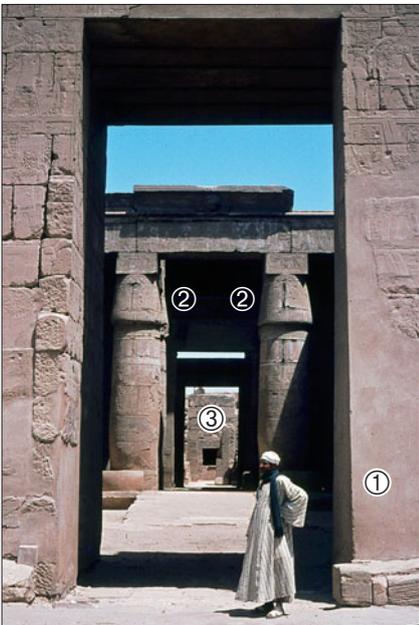
Ägyptische Antike



Wichtiges über die Baukunst und Stilmerkmale der ägyptischen Architektur

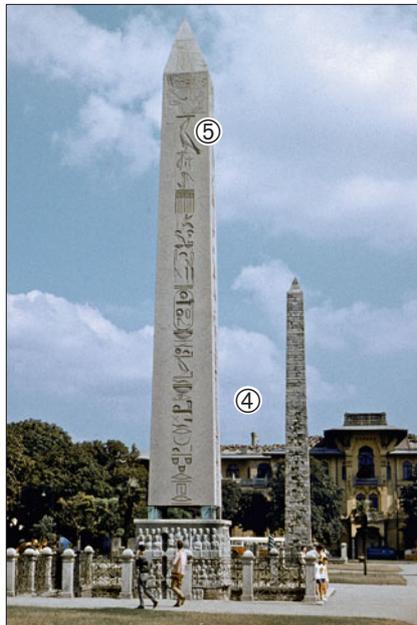


— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



Tempel in Karnak (Luxor) mit Säulenhalle

Ein Dach über dem Kopf war für die Menschen seit frühester Zeit wichtig. Überdauert haben solche Gebäude nicht, wohl aber Bauwerke, die für Herrscher oder Götter errichtet wurden. In Ägypten entstanden monumentale



Obelisken gelangten in alle Welt, auch nach Istanbul

Pyramiden als Gräber für Pharaonen und Tempel für die zahlreichen Götter. Durch einen schmalen Zugang (①) betrat man die Tempel. Dahinter lag eine von Säulen (hier mit Lotuskapitellen, ②) getragene Halle, dahinter das



Bemaltes Relief: Kartusche eines Pharaos

nur Priestern zugängliche Allerheiligste (③). Vor dem Tempel standen Obelisken (④) als Symbol des Sonnengottes. Sie waren, wie die Wände der Tempel, mit Reliefs und Hieroglyphen verziert (⑤) und teilweise bemalt (⑥).



A - C



Karteikarte: Antike 2

12.6.7bx



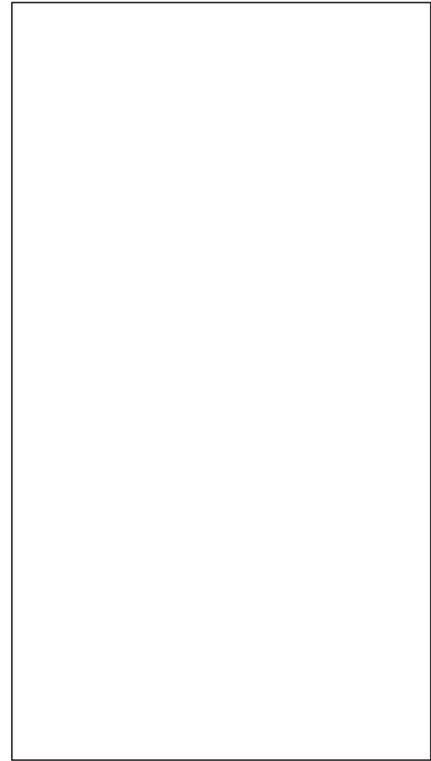
Fotos: Georg Klingsiek

Klassischer griechischer Tempel: Concordia-Tempel in Agrigento (einst griechische Kolonie, Sizilien)

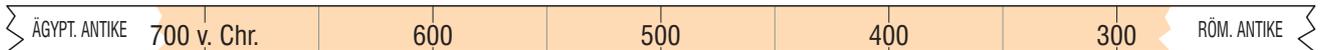
Aus der Zeit der griechischen Antike sind vor allem Reste von Tempeln und Theatern erhalten geblieben. Die oft monumentalen Tempel haben eine genial einfache Statik und wurden ohne Mörtel erbaut. Zwei Säulen tragen je-

weils einen Steinquader (Architrav, ①). Zusammen bilden diese einen Steinkranz, auf dem das flache Satteldach aufliegt. Das Giebeldreieck (Tympanon, ②) und der darunter liegende Fries (③) waren einst mit Reliefs verziert.

Griechische Antike



Die wichtigsten Stilmerkmale



— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



Theater in Segesta (Sizilien)

Die ältesten Tempel wurden nach der dorischen Ordnung erbaut. Typisch dafür sind die gedrungene, leicht bauchigen Säulen (④), oft mit Kanneluren (Längsrillen, ⑤) und einfachen, schmucklosen Kapitellen (⑥). Der



Dorische Säulen: Hera-Tempel Agrigento

Säulenkranz, der auf der obersten Stufenreihe des Unterbaus steht (⑦), umgibt die Cella (⑧), das Allerheiligste mit dem Götterbild, zu der nur Priester Zutritt hatten. Mit der Zeit veränderten sich die Säulen und Kapitelle. Die ioni-



Ionische Säule mit schneckenförmiger Verzierung

sche Säule ist schlanker. Es folgte die korinthische (→ AB 12.6.7c). Die griechischen Theater sind mit ihren halbrunden Sitzreihen und dem Aufführungsplatz (Orchestra, ⑨) ideal in die Landschaft eingepasst.



A - C



Karteikarte: Antike 3

12.6.7cx



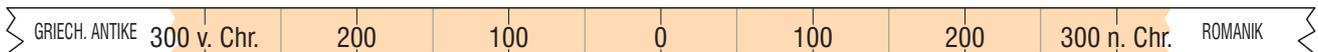
Über die Arkadenbögen des dreistöckigen Aquädukts Pont du Gard gelangte Trinkwasser nach Nîmes

Die römische Baukunst wurde beeinflusst von den Etruskern in Norditalien und vor allem von der Architektur der griechischen Kolonien im Süden Italiens. Die Entwicklung der römischen Baukunst geht mit der Ausbreitung der

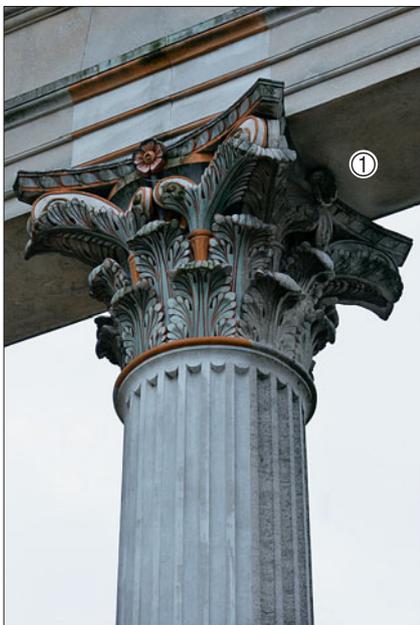
politischen Macht im Mittelmeerraum einher. Anders als die Griechen verwenden die römischen Baumeister Backsteine und gelten als Erfinder des Betons. Ihre Technik ermöglicht viel komplexere Bauten.

Römische Antike

Die wichtigsten Stilmerkmale



— Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Stilmerkmale durch Skizzen oder Stichpunkte. —



Von Griechen übernommen: korinthisches Kapitell

Auch die Römer errichteten Tempel für ihre Götter. Sie verwenden u. a. Säulen mit korinthischen Kapitellen (①). Ihre Form ist von der Blüte der Akanthuspflanze abgeleitet. Das Kompositkapitell ist eine Kombination aus ionischen



Rundbögen im Amphitheater von Arles (Frankreich)

und korinthischen Formen. Die Bautechnik ist ausgereifter und zunehmend zweckorientiert. Wasserleitungen (Aquädukte) und Amphitheater entstehen. Mauern werden teilweise im Gussverfahren erstellt. Neu sind Wöl-



St-Rémy: Triumphbogen und Juliermonument

bungen, Bögen (②), Arkaden (③) und Kuppeln. Repräsentative Gebäude erhalten Ziersäulen (④) und Reliefs (⑤). Ehrenmale wie Triumphbögen (⑥) sind Ausdruck des Prunkbedürfnisses der Herrscher des römischen Imperiums.



Baustilkunde 3
Lösungsvorschläge



12.6.8

Klassizismus

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- Aufgreifen antiker Vorbilder
- klare Linienführung
- Merkmale griechisch/römischer Tempel:
 - Säulen mit Kapitellen
 - Pilaster
 - Dreiecksgiebel mit Reliefs
 - Portikus
 - große Freitreppen
- Quadrigen

8a

Industriearchitektur

Die wichtigsten Merkmale:

- Massenproduktion erfordert große Produktionshallen
- Baustoffe: Eisen, Stahl, Glas
- Stahlkonstruktionen in Skelettbauweise
- große Fensterfronten bewirken Leichtigkeit

8b

Jugendstil

Die wichtigsten Stilmerkmale:

- verschiedene Bezeichnung in einzelnen Ländern
- Veränderung der dekorativen und angewandten Kunst
- geschwungene Linien
- Schmuckformen und -ornamente
- häufige Verwendung von Gold
- Verwendung dekorativer Elemente

8c

Moderne und Weltarchitektur der Gegenwart

Die wichtigsten Stilmerkmale und Gebäude:

- klare geometrische Formen
- Flachdächer
- Verwendung von Beton (z. T. Sichtbeton), Stahl und Glas
- Hightech-Architektur
- *Opera House, Sydney*: Veranstaltungsgebäude in Form aufgeblähter Segel
- *30, St. Mary Axe, London*: Stahl-Glas-Konstruktion in Form einer Gurke
- *Burj al-Arab, Dubai*: Luxushotel in Form eines Segels
- *CCTV-Tower, Peking*: Gebäude aus zwei miteinander verbundenen Türmen

8 d/e

Universal-Sammel-Box groß



Hightech-Architektur: Centre Pompidou in Paris

8

Die Arbeitsblätter dieses Bogens ...

... ergänzen die **Karteikarten** zu den Baustilen aus Bogen 12.6.6 und 12.6.7 und zeigen die Entwicklung der Baustile bis in die Gegenwart auf.

- **Klassizismus (8a)**
Dieses Arbeitsblatt enthält Grundinformationen zum auf Barock und Rokoko folgenden Klassizismus.
- **Industriearchitektur (8b)**
Dieses Arbeitsblatt stellt Gebäude der Ingenieur- und Industriearchitektur und ihre Besonderheiten vor.
- **Jugendstil (8c)**
Dieses Arbeitsblatt enthält Grundinformationen zum Jugendstil.
- **Moderne 1 (8d)**
Dieses Arbeitsblatt informiert über wichtige Entwicklungen der Moderne.
- **Moderne 2 (8e)**
Dieses Arbeitsblatt stellt schließlich ausgewählte Bauwerke der Gegenwart vor.

A - C



Karteikarte: Klassizismus

12.6.8ax



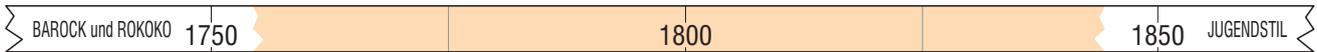
Das Schauspielhaus in Berlin zeigt alle Merkmale eines klassizistischen Bauwerks.

Wieder besinnen sich die Baumeister auf die Antike. Die Zeit der Aufklärung hat begonnen und damit ein ganz neues Denken. Berichte über Griechenland und Italien und Ausgrabungen in Pompeji wecken erneut das Interesse an

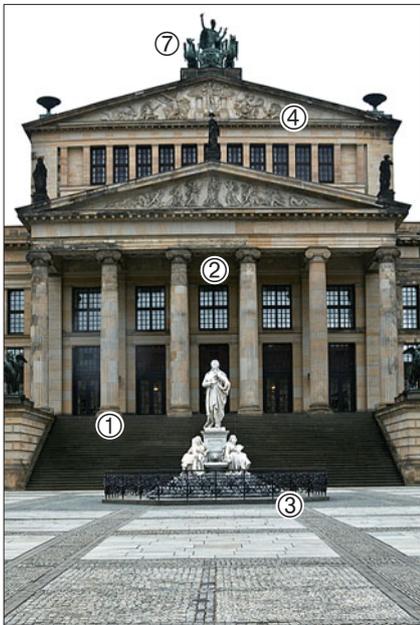
der Antike. Nach dem Überschwang des Barock entstehen nun Bauwerke mit klarer Linienführung. Viele erinnern an die Tempel der Griechen und Römer. Auch Privathäuser und ganze Städte entstehen im neuen Baustil (8).

Klassizismus

Die wichtigsten Stilmerkmale

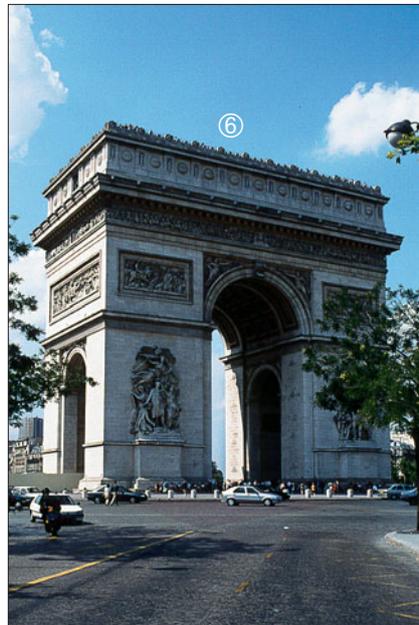


Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Merkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Frontseite des Schauspielhauses in Berlin

Das von Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) erbaute Schauspielhaus in Berlin weist alle Merkmale dieses Baustils auf. Dazu gehören die Säulen mit Kapitellen (1), der Portikus, die vorgesetzte Säulenhalle mit Dreiecksgiebel (2),



Arc de Triomphe in Paris

eine breite, symmetrisch angelegte Freitreppe als Zugang zum Theater wie an der Akropolis in Athen (3), Dreiecksgiebel mit Reliefs antiker Szenen (4). Auch flache, in die Wand eingelassene Pfeiler mit Basis und Kapitell, die Pilas-



Klassizistische Stadtanlage Putbus auf Rügen

ter (5), sind typisch für diese Epoche. Triumphbögen (6) wie das Brandenburger Tor in Berlin oder der Arc de Triomphe in Paris werden gebaut. Gekrönt sind sie oft von einer Quadriga, einem römischen Triumphwagen (7).



A - C



Karteikarte: Industriearchitektur

12.6.8bx

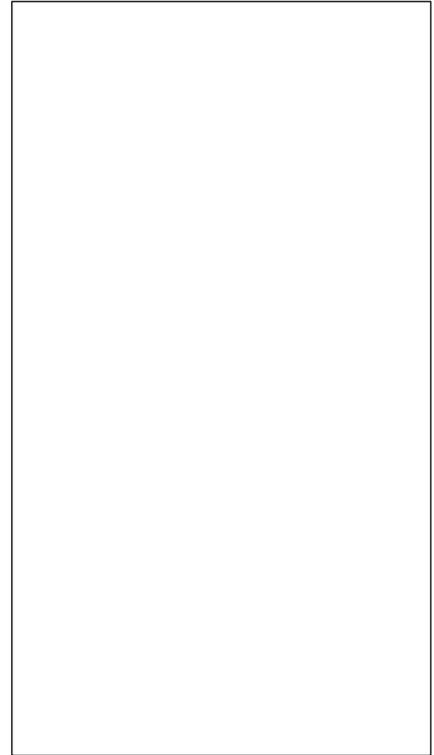


Ein Gebäude aus Ziegeln, Stahl und Glas: das Hauptgebäude der Fagus-Werke in Alfeld (Leine)

Um 1800 erlebt Europa zwei revolutionäre Veränderungen: die Französische Revolution und die Industrielle Revolution. Beide bringen umwälzende Veränderungen, die sich auch auf die Architektur auswirken. Mit der aufkommen-

den Massenproduktion müssen Fabriken und Lagerhäuser immer größer werden. Mit den neuen Baustoffen Eisen und Stahl kann man Gebäude in Skelettbauweise errichten und die Zwischenräume verglasen.

Industriearchitektur



Die wichtigsten Merkmale



Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Merkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Der Eiffelturm, ein Wahrzeichen von Paris

Wegweisend für den Bau von Stahlkonstruktionen und in der Folge von Hochhäusern, ist der Bau des 300 Meter hohen Eiffelturms in Paris (③). Große Produktionshallen müssen mit ausreichend Licht versorgt werden. Ein



Palmenhaus im Schloss Schönbrunn in Wien

Beispiel dafür sind die Gebäude der Fagus-Werke in Alfeld (①). Durch die Stahlkonstruktion ist es möglich auf stützende Ecken zu verzichten (②). So entsteht ein Bau von ungeheurer Leichtigkeit. Auch beim Bau von Orangierien



Einkaufspassage "Galleria Umberto I." in Neapel

(④), Bahnhöfen und Einkaufspassagen (⑤) kommen die neuen Baustoffe Eisen, Stahl und Glas zum Einsatz und ermöglichen es, große Flächen zu überspannen und die Gebäude gleichzeitig gut zu belichten.



A - C



Karteikarte: Jugendstil

12.6.8cx



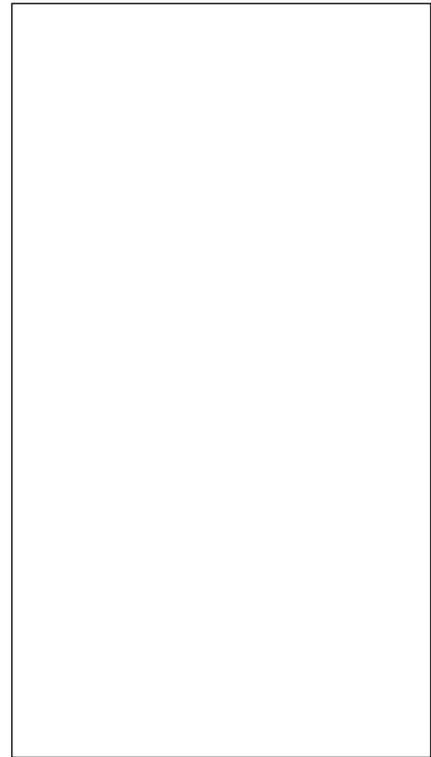
Fotos: Georg Klingsiek

Der Eingangspavillon der ehemaligen Wiener Stadtbahnstation: Eisenskelett mit ornamentalem Schmuck.

Um 1900 regt sich in vielen Teilen Europas Unmut gegen die industrielle Massenproduktion als Folge der Industriellen Revolution. Es entsteht eine Bewegung, die dekorative und angewandte Kunst und damit auch die Architektur

betrifft, der Jugendstil. Die ideale Arbeitswelt sieht man in Werkstattgemeinschaften. Als Kontrast zur klaren Linienführung des Klassizismus stehen nun geschwungene Linien (①) und Schmuckformen (②) hoch im Kurs.

Jugendstil



Die wichtigsten Stilmerkmale



Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Merkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Sezessionsgebäude in Wien

Die Bezeichnung *Jugendstil* ist auf Deutschland beschränkt. In Österreich wird diese Kunst- und Ära bezeichnet, in Frankreich und Belgien *Art Nouveau*. Zum Symbol des architektonischen



Engelgruppe an der Kirche am Steinhof in Wien

Neubeginns wurde das Sezessionsgebäude in Wien, ein Kubus mit einer Kuppel aus vergoldeten Lorbeerblättern (③). Gold spielt eine wichtige Rolle, wie bei der dekorativen Engelgruppe (④) und am Haus Wienzeile 38. Zwi-



Haus mit gebogener Ecke und Ornamentschmuck

sehen den Fenstern des Obergeschosses sind vergoldete Palmwedel (⑤) angebracht. Diesen sind Goldmedallions aufgesetzt (⑥). Die Hausecke ist – als ein Merkmal dieses Baustils – gerundet und mit Statuen besetzt (⑦).



A - C



Karteikarte: Moderne 1

12.6.8dx



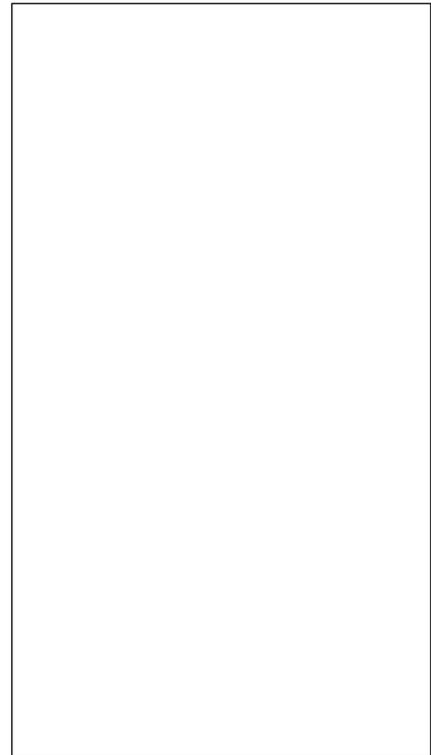
Fotos: Georg Klingsiek

Architekturikone Notre-Dame-du-Haut des Architekten Le Corbusier in Ronchamp (Frankreich)

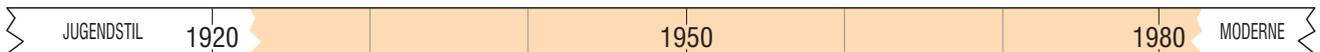
Nach den geschwungenen Formen des Jugendstils setzt die *Bauhausarchitektur* wieder auf klare geometrische Formen, die praktisch und zeitlos sind. Dieses Konzept ist für viele Architekten der Moderne Wegweiser. Glas und

Stahl (①) sind wichtige Baumaterialien. Flachdächer kommen in Mode (②). Beton (③) ist wichtiges Baumaterial, wird oft unverputzt gelassen (Sichtbeton) und gibt der Epoche den Namen *Brutalismus*, von franz. béton brut.

Moderne



Die wichtigsten Stilmerkmale



Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Merkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Bauhaus in Dessau: Funktion bestimmt den Stil

Ein klassisches Bauwerk des *Brutalismus* ist die Wallfahrtskirche Notre-Dame-du-Haut. Das markante Gebäude ist zugleich ein Beispiel des *Plastizismus*. Das aus zwei Betonschalen bestehende Dach (④), ragt über die



Centre Pompidou in Paris: ein modernes Museum

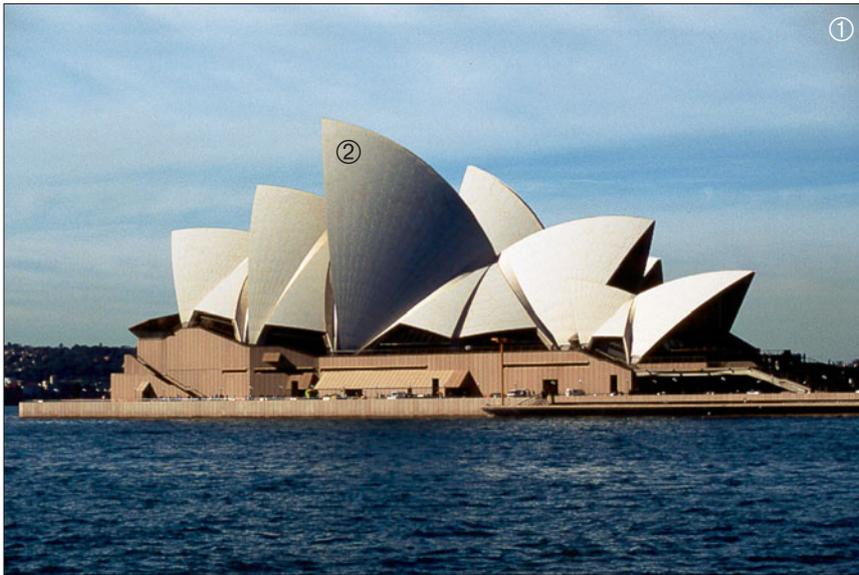
2,5 Meter dicken, nach innen oder außen geneigten Außenwände (⑤). Die mehr als 20 Fenster sind klein und haben unterschiedliche Formen (⑥). An der Ostseite gibt es Altar und Kanzel für Freiluftgottesdienste (⑦). Das



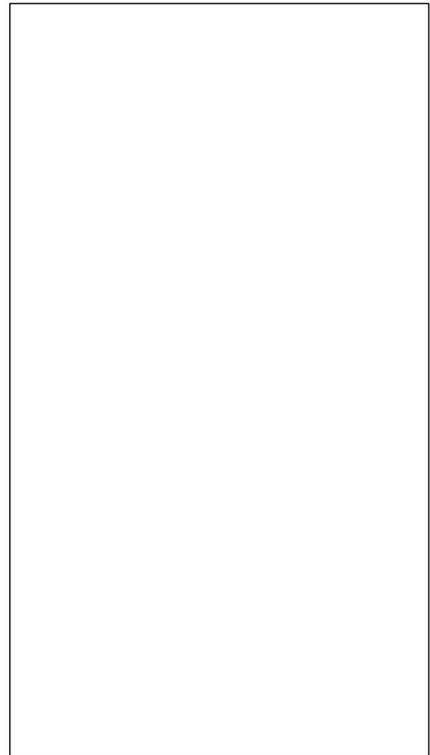
Glaspyramide im Louvre: Symbiose von alt und neu

Centre Pompidou in Paris (⑧) ist ein Beispiel für *Hightech-Architektur*. Um Freiraum im Inneren zu haben, sind alle Versorgungsleitungen nach außen gelegt. Immer häufiger werden moderne Gebäude mit älteren kombiniert (⑨).





Weltarchitektur der Gegenwart



Wichtige Gebäude und ihre Merkmale

Das Opera House in Sydney (Australien) erinnert an ein Schiff mit aufgeblähten Segeln.

In den letzten Jahrzehnten haben sich viele neue Bauformen entwickelt. Beton, Stahl und Glas sind die wichtigsten Baumaterialien geblieben. Viele Architekten setzen sich bewusst von den herkömmlichen Bauformen ab,

experimentieren und schaffen ungewöhnliche Bauwerke. Ein solch spektakuläres Gebäude ist das Opera House in Sydney (1). Die bis zu 60 Meter hohen Betonschalen (2) überspannen mehrere Theater- und Konzertsäle.



Karteikarte an dieser Linie einritzen, nach hinten knicken, zusammenkleben und dann ausschneiden. Ergänze die wichtigsten Merkmale durch Skizzen oder Stichpunkte.



Wie eine Gurke: 30, St. Mary Axe in London

Die Dachkonstruktion des Operas in Sydney wurde noch ohne Computer berechnet. Durch computergestützte Konstruktionsprogramm (CAD) ist es den Architekten und Baumeistern nun möglich, Gebäude von ausgefallenen



Ein Segel im Meer: Luxushotel Burj al-Arabin Dubai

Formen zu planen und zu realisieren. Ein solches Hochhaus aus Stahl und Glas, das an eine Gurke erinnert, steht in London: 30, St. Mary Axe (3). Eine ausgefallene Form hat auch das segelförmige Hotel Burj al-Arab (4)



Einheit aus zwei Türmen: CCTV-Tower in Peking

mit einem eigenen Hubschrauberlandeplatz (5). Der CCTV-Tower, das Verwaltungsgebäudes des chinesischen Fernsehens (6), ist ein weiteres Beispiel für die unbegrenzten Möglichkeiten der modernen Architektur.

